

2. Bezirksolympiade

Leistungsvergleich zukünftiger Physiker

Bestenförderungszirkel der KMU bewährte sich

(UZ-Korr.) Ausgerechnet am Sonntag, am 11. März, strömten mit Tabellen und Zeichengeräten ausgerüstete Jugendliche in die Sektion Physik in der Linnestraße. Man sah ihnen allen mehr oder weniger eine gewisse Aufregung an. Nachprüfungen jetzt, also sonntags? Nein, aber Olympiaden. Der Rat des Bezirkes und die Sektion Physik der Karl-Marx-Universität veranstalteten gemeinsam für die 140 besten Schüler im Fach Physik die 2. Bezirksolympiade. In zwei Gruppen wurden in einer vierstündigen Klausur Probleme der Physik gewälzt (Bild unten). Während die Schüler der Klassenstufe 10 untereinander ihr Leistungsvermögen maßen, bildeten die Olympiateilnehmer aus den 11. und 12. Klassen eine gemeinsame Gruppe.

Am Sonntag darauf versammelten sich dieselben Jugendlichen wiederum in der Sektion Physik. Diesmal nicht minder aufgeregt. Studenten und Wissenschaftler der Sektion hatten in der dazwischenliegenden Woche

die Klausurarbeiten korrigiert und die Sieger ermittelt. Dabei hatten auch die Gründe zur Freude, denn die Schüler aus dem Bestenförderungszirkel an der Sektion Physik, der von den Wissenschaftlern betreut wird, zeigten sehr gute Ergebnisse. Einer von ihnen ist Matthias Krause aus der Leipziger EOS „Karl Marx“, dem Doz. Dr. G. Dietmann den Ehrenpreis der Karl-Marx-Universität überreichten konnte (Bild ganz unten). Matthias hatte als Sieger in der Klassenstufe 10 mit 36 von 49 möglichen Punkten das beste Ergebnis der diesjährigen Olympiade erreicht. An die feierliche Siegerehrung schloß sich der öffentliche Experimentalvortrag „Schwingungen und Wellen“ von Dr. Dietmann an. Dabei werden einige der Sieger nicht zum letzten Mal in diesem Hörsaal gesessen haben, denn viele der Teilnehmer und Mitglieder des Bestenförderungszirkels wollen nach dem Abitur in Leipzig Physik studieren.

Foto: S. Seidewitz



Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat Böhlen und der KMU wurde auch auf der IV. Zentralen Leistungsschau gewürdigt. Die gemeinsame sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Technische Chemie und Petrochemie“ wurde mit einem Sonderpreis des Ministeriums für Wissenschaft und Technik ausgezeichnet. Das Projekt „Grundsatzuntersuchungen zur Entwicklung eines adsorptiven Trennverfahrens“ (unser Bild) hat große Bedeutung für die Petrochemie.

Foto: Boden

Kollektiver Nutzen für Theorie und Praxis

Wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung eng verbunden mit der Praxis

Bei der Lösung der Aufgaben, die die Partei den Hochschullehrern stellt, beschäftigt sich immer wieder, daß hohe Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit nur durch die enge Verbindung zwischen Ausbildung, Erziehung und praxisbezogener Forschung zu erreichen ist. Die Zusammenarbeit mit der sozialistischen Praxis ist eine der entscheidenden Voraussetzungen dafür, den Ausbildungsprozess lebensnah zu gestalten und die Studenten zu einem festen Klassenstandpunkt sowie zu der der Arbeiterklasse eigenen schöpferischen und vorwärtsdringenden Denk- und Arbeitsweise zu erziehen. Nur in der Einheit von Theorie und Praxis verwirklicht sich das wichtigste Bildungs- und Erziehungsziel: die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit.

Zusammenarbeit mit Leningrader Ökonomen

Eingedenk dieser Tatsache haben die Wissenschaftler des Wissenschaftsbereiches Sozialistische Betriebswirtschaft schon in der Vergangenheit der Praxisarbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Reihe größerer Forschungsaufgaben, darunter zum Beispiel die über längere Zeit geführten Untersuchungen im VEB Uhren- und Maschinenkombinat Rulika, die unter anderem Probleme der Automatisierung zum Gegenstand hatten, konnten in Form von Forschungsberichten sowie Promotionen A und B mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden. In die Aufgaben eingeschlossen sind auch umfangreiche Arbeiten auf dem Gebiet der Lehrforschung, die vor allem von Leibes des Wissenschaftsbereiches, Prof. Schmidt, durchgeführt werden sowie die Vorbereitung der Gemeinschaftspublikationen „Der Betrieb in der sozialistischen Volkswirtschaft“ zusammen mit Leningrader Ökonomen, an der fünf Wissenschaftler unseres Bereiches beteiligt sind.

Eine kritische Analyse unserer Forschungsarbeit, die wir in Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess vorgenommen hatten, ergab, daß es notwendig ist, unsere diesbezüglichen Aktivitäten im eigenen Territorium, d. h. in Betrieben und Kombinat des Bezirkes Leipzig zu verstärken. Hieraus resultierte ein Beschluß unserer Parteigruppe, den Kombinatbetrieb

„Otto Grotewohl“ Böhlen bei der Lösung betriebswirtschaftlicher Aufgaben noch mehr als es bis zu dieser Zeit der Fall war, zu unterstützen. Inzwischen liegen erste Ergebnisse vor. In gemeinsamer Arbeit zwischen Wissenschaftlern, Studenten und Angehörigen des Kombinatbetriebes konnte eine komplexe chemische Anlage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten analysiert und darüber ein umfassender Forschungsbericht angefertigt werden. Wesentliches Ziel dieser Untersuchungen war es, spezielle Informationen über den technologischen Prozeß der AT-Benzinherstellung und dessen Widerspiegelung in ökonomischen Kennziffern zu gewinnen, Ursachen für positive und negative Abweichungen von Plangrößen festzustellen, Produktivitäts- und Effektivitätsreserven zu erschließen sowie Aussagen zur Weiterentwicklung der Planung der Grundfondsproduktion zu machen. Nach übereinstimmender Einschätzung von Vertretern des Kombinatbetriebes wurde diese Zielsetzung voll erreicht. Mit den erarbeiteten Materialien konnte besonders der Produktionsleitung der AT-Anlage sowie dem Direktionsbereich „Grundfonds“ ein nützliches Instrument zur besseren Begründung von Leistungsentscheidungen in die Hand gegeben werden. Zur weiteren Auswertung der Untersuchungsergebnisse ist die Durchführung eines Kolloquiums im Kombinatbetrieb mit Leitungskadern vorgesehen.

Es verdient festgehalten zu werden, daß es durch die planmäßige Erfüllung dieser Aufgaben möglich war, dabei erzielte Forschungsergebnisse unmittelbar in die Lehre einfließen zu lassen. So konnten zum Beispiel in den Vorlesungen und Seminaren „Sozialistische Betriebswirtschaft“ als ein integrierender Bestandteil der Fachausbildung in Rechnungsführung und Statistik aktuelle Probleme der Grundfondsproduktion und ihre Meisterung durch die Werktätigen an praktischen Beispielen demonstriert werden. Das bewirkte nicht nur eine Erhöhung der Anschaulichkeit, sondern half auch die Qualität von sozialistischer Erziehung und fächerlicher Ausbildung zu verbessern. Für die Mitglieder unseres Forschungskollektivs erwachsen hieraus wertvolle Einsichten über die wechselseitigen Impulse, die von der Verbindung mit der betrieblichen Praxis und insbesondere dem Kampf der Werktätigen um das Erreichen gesteck-

ter Ziele ausgehen. Diese Einsichten fördern zugleich den politisch-ideologischen Beieprozess.

Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, daß bei der Verwirklichung des Forschungsvorhabens auch Erfahrungen über zweckmäßige Formen der Zusammenarbeit Universität-Betrieb gesammelt werden konnten. Als sehr vorteilhaft hat sich die Durchführung von Fachvorträgen durch Böhlener Kollegen über technische und technologische Probleme des AT-Prozesses gleich zu Beginn der gemeinsamen Tätigkeit erwiesen. Hierdurch konnte notwendiges Literaturstudium, das für derartige Einsätze unumgänglich notwendig ist, auf ein Minimum beschränkt werden. Andererseits haben die an den Untersuchungen unmittelbar beteiligten Betriebsangehörigen an den regelmäßig durchgeführten Arbeitsberatungen sowie auch an den Forschungsgruppenzusitzungen des Wissenschaftsbereiches teilgenommen. Diese Beratungen ermöglichten ein rationales arbeitsteiliges Vorgehen bei der Lösung der Aufgaben und trugen wesentlich zur Problemverflechtung bei.

Forschungsauftrag vertraglich gebunden

Es handelt sich bei dem angefertigten Forschungsbericht, der zugleich Bestandteil der vertraglich gebundenen Forschungsaufgaben der Sektion Wirtschaftswissenschaften mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik ist, um eine erste Phase der verstärkten Praxisarbeit im Kombinatbetrieb Böhlen. Unser Plan für 1973 sieht vor, diese mit Untersuchungen über die Anwendungsmöglichkeiten des EDV-Projektes „Grundfonds“ fortzuführen. Entsprechende Festlegungen haben im Wettbewerbsprogramm des Wissenschaftsbereiches Eingang gefunden. Auf diese Arbeiten konzentriert sich auch ein Teil der Themen, die von Studenten im diesjährigen Berufspraktikum bearbeitet werden sollen. Daneben hat sich der Wissenschaftsbereich zum Ziel gesetzt, mit einer Gruppe von Wissenschaftlern und Studenten, die derzeit laufende Untersuchungen in der Konsumgüterindustrie, für die unsere Sektion einen zentralen Auftrag erhalten hat, aktiv zu unterstützen.

Doz. Dr. habil. E. Herzog

Aus anderen Hochschulen der DDR

Vietnamesische Studenten beenden Ausbildung in der IHS Wismar

Wismar (ADN). Die letzte Etappe ihres dreieinhalbjährigen Direktstudiums in der Ingenieurhochschule Wismar ist jetzt für 23 vietnamesische Studenten mit einem mehrmonatigen Praktikumseinsatz zu Ende gegangen. In Betrieben wie der Mathias-Thesen-Werft oder dem Fortschritt-Kombinat in Neustadt erwarben die wifbezogenen Gäste zusätzlich Kenntnisse, die sie schon bald beim Wiederaufbau ihres zerstörten Heimatlandes anwenden werden. „Dieses abschließende Praktikum ermöglichte uns eine genaue Überprüfung und erste Anwendung all des theoretischen Wissens, das wir als künftige Hochschulingenieure der metallverarbeitenden Industrie vermittelt bekamen“, betonte der Student Nguyen Huy Lac im Namen seiner Kommilitonen. „Unser Fach ist sehr wichtig für die Anwendung der neuen Technik, für den Aufbau einer neuen Industrie, die Vietnam so dringend braucht.“ Mehrere der vietnamesischen Freunde wurden sich nach offiziellem Studienabschluss noch weiteres praktische Fertigkeiten in DDR-Betrieben aneignen.

Neue Lehrform

Potsdam (ADN). Eine neue Form des Oberseminars wurde an der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam, im Fachbereich Geschichte der Sektion Germanistik/Geschichte eingeführt. Sie wird dadurch charakterisiert, daß Lehrkräfte der Fächer Geschichte, Germanistik, Methodik und Marxismus-Leninismus gemeinsam an ihrer Gestaltung mitwirken. Dadurch wird die Ausbildung der Lehrstudenten besser koordiniert.

372 Exponate zur 5. TU-Leistungsschau

Dresden (ADN/UZ). An der MMM-Bewegung nahmen 7214 Studenten der Technischen Universität Dresden teil. 372 Exponate, an denen 1465 Studenten beteiligt waren, wurden zur 5. Leistungsschau der TU eingereicht.

In seinem Bericht vor der Vertrauensleuteversammlung der TU Dresden hob der Rektor, Prof. Dr. Liebscher, hervor, daß in diesem Studienjahr allein an 145 Jugendobjekten 1300 Studenten und junge Mitarbeiter der Bildungsstätte mitarbeiten. 90 Themen werden dabei als Teil- und Gesamtaufgabe der Forschung bearbeitet. 39 Jugendobjekte beschäftigen sich mit der Erhöhung der Effektivität der Ausbildung. Dabei werden unter anderem Lehrmittel hergestellt sowie rationalisierte Lehrprogramme und Leistungskontrollen erarbeitet.

Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros

Karl-Marx-Stadt (ADN/UZ). Mit 110 Exponaten werden die Studenten, jungen Wissenschaftler und Mitarbeiter sowie die Lehrlinge der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf der Mitte April beginnenden Leistungsschau ihre gewachsenen gesellschaftlichen Aktivitäten präsentieren. Einen wesentlichen Teil der Leistungsschau bilden Arbeiten studentischer Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, von denen sich mehrere der Entwicklung der Konsumgüterindustrie widmen. Durch diese praxisbezogene Ausbildung wurde beispielsweise ein Flaschenabfüllapparat für den VEB Phoenix Walchheim konstruiert und gebaut.



TREFFPUNKT NEUBAU

Standbildprojektion

Anknüpfend an den Artikel über die Gestaltung von visuellen Lehr- und Lernmitteln werden in diesem Beitrag einige Aspekte über den Einsatz der visuellen technischen Arbeitsmittel für die Standbildprojektion genannt. Es ist zu erwarten, daß im Seminargebäude die großen und kleinen Seminarräume mit dem Tageslichtschreiber vom Typ Polylux 1 und dem manuell bedienbaren Diaprojektor Aspektor 150 als Grundausstattung ausgestattet sind. Über die Grundausstattung hinausgehend können die Lehrenden im Bedarfsfall weitere Projektionsgeräte wie z. B. automatische Diaprojektoren für ihre Lehrveranstaltungen ausleihen. Beim Einsatz solcher Geräte sollten die Lehrenden folgende Forderungen berücksichtigen:

- Der Abstand der Projektionsgeräte von der Projektionswand ist so auszuwählen, daß unter Besch-

tung der Objektivbrennweiten und der visuellen Lehr- und Lernmittel die kleinsten zu erkennenden Details auch beim großen Betrachtungsabstand noch sicher dekodiert werden können.

- Die Beleuchtungsstärken (des projizierten visuell-technischen Lehr- und Lernmittel) auf den Projektionswänden müssen ausreichend bemessen werden, das gilt besonders für Farbdiapositive, bei denen erhöhte Anforderungen auftreten.
- Die Projektionswände sind so auszuwählen, daß sie ein hohes Re-

flexvermögen aufweisen und einen dem Lehrveranstaltungsraum entsprechenden brauchbaren Sichtbereich (Betrachtungswinkel) garantieren.

- Die visuell-technischen Arbeitsmittel müssen havariessicher arbeiten, um eine Unterbrechung des pädagogischen Prozesses durch den Ausfall von Bauelementen oder durch sonstige Funktionseinschränkungen des Gerätes zu vermeiden.
- Der Aufwand für Bedienfunktionen an den visuell-technischen Arbeitsmitteln muß möglichst ge-

ring sein, um den Lehrenden von der Führung des pädagogischen Prozesses nicht unzulässig abzulenken.

- Die jährlichen Kosten, bezogen auf die Anschaffung der visuell-technischen Arbeitsmittel und deren Instandhaltung und Instandsetzung, müssen vertretbar gering sein.
- Es sind möglichst nur solche visuell-technische Arbeitsmittel bei der Beschaffung auszuwählen, die den Einsatz standardisierter visueller Lehr- und Lernmittel, z. B. für die Diaformate, den Einsatz von Bildbänden, für vorproduzierte Folien, gestatten.
- Für die Instandhaltung und Instandsetzung der visuell-technischen Arbeitsmittel muß ein ausreichendes Service, einschließlich der Ersatzteillieferung, garantiert sein.

In den folgenden Ausgaben wollen wir zeigen, wie nicht nur der Gerätehersteller, sondern auch der Lehrende zur Verwirklichung dieser Forderung beitragen kann.

Dipl.-Ing. eec H. Schuster



Tageslicht-Schreibprojektor Polylux 1



Diaprojektor Aspektor 150 a

Firma: IFFAG